

Si les lecteurs de cet article ont intérêt de connaître notre Amicale, ses activités et ses objectifs, il lui suffit d'envoyer un courriel (en français ou en allemand) à l'adresse: amicale@coralpes.ch

Pierre-André Aeschimann,
Président de l'Amicale

8. Alphornforum in der Westschweiz

Wie vom Vorstand der **Amicale romande des joueurs de cor des Alpes** anlässlich des Jahresausflugs in Aigle am 31. August 2014 angekündigt, war das Alphornforum 2015 der 40-jährigen Geschichte der welschen Alphornfreunde gewidmet.

Amicale romande, eine bewegte Geschichte – 1974–2014

Dieses Treffen, welches allen Alphornbläserinnen und Bläsern und interessierten Personen offen steht, ob Mitglied der Amicale oder nicht, fand am Dienstag den 27. Januar im Restaurant La Brinaz in Montagny bei Yverdon statt.

Der Präsident der Amicale und Moderator des Abends (Pierre-André Aeschimann) hat dazu eine Präsentation und zwei Videos vorbereitet. Das Ziel der Präsentation bestand darin, die Geschichte unserer Vereinigung aufzuzeigen, auf besondere Ereignisse hinzuweisen und Anekdoten zum Besten zu geben. Jeder Teilnehmer war eingeladen, eigene Kommentare anzubringen, zusätzliche Informationen beizusteuern sowie Bemerkungen zu machen. Weil in den Archiven der Amicale keine schriftlichen Spuren oder Dokumentationen zur Gründung im Jahr 1974 vorliegen (die ältesten vorhandenen Dokumente stammen aus dem Jahr 1983) war die Suche nach Aussagen und Dokumenten eine nicht ganz einfache Aufgabe.

Nachdem er die wichtigen Ereignisse aus dem Jahr 1974 in der Schweiz und auf der Welt erwähnt hatte rief Pierre-André Aeschimann die bedeutenden Fakten desselben Jahres im Bereich des Alphorns in Erinnerung (z.B. die Ernennung von Lukas Schmid zum Obmann des WSJV, die Gründung der «Alphorngruppe Oberaargau», usw.). Nach der Darlegung der Argumente welche zur Gründung einer Vereinigung von Alphornbläsern in der Romandie geführt hat wurden den Teilnehmern des Abends die Namen und Gesichter (Fotos) der Gründungsmitglieder präsentiert und sie konnten das letzte noch lebende Gründungsmitglied als Teilnehmer am Forum treffen, Denis Deraemeruz. Ebenso wurde eine nicht vollständige Liste der Mitglieder der «Groupe romand des joueurs de cor des Alpes» (Name der Vereinigung in den Anfangsjahren) vor 1980 präsentiert sowie einige Bilder aus dieser Epoche. Nicht alle Bilder waren von sehr guter Qualität (handelt es sich doch um Ausschnitte aus der Presse, usw.), diese erlaubten aber trotzdem gute Erinnerungen aufzufrischen und es handelt sich um interessante Informationen zur Zeitgeschichte. Die Thematik behandelte auch Themenkreise wie «die verschiedenen Zusammensetzungen des Vorstands», «die Alphornbauer aus den Reihen der Amicale», «die administrativen Aspekte», «das zarte Geschlecht», «das Kurswesen», «die Wettbewerbe (Wettblasen)», «die Alphornforen», «die Jahresausflüge» und die «speziellen Ereignisse».

Unter all diesen Themen seien als Beispiele der Jahresbeitrag von Fr. 20.– erwähnt, welcher seit 24 Jahren unverändert geblieben ist, dass 20 % der Mitglieder weiblichen Geschlechts sind, dass der Astronaut Claude Nicollier (Mitglied der Amicale) eine Partitur ins All mitgenommen hat (komponiert von W. Cevey), welche er dem Vorstand am 3. Dezember 2000 überreicht hat.



Daniel-Gérard Jatton, 1^{er} président du Groupe romand des joueurs de cor des Alpes.
Daniel-Gérard Jatton, 1. Präsident der Vereinigung von Alphornbläsern in der Romandie.

Foto: zVg

Nach diesem ersten Teil wurden den Teilnehmern zwei Videoaufzeichnungen vorgeführt, die erste präsentierte Pierre Cochard, den Wegbereiter des Alphorns in der Romandie, und die zweite Aufzeichnung illustrierte den Jahresausflug anlässlich des 20. Geburtstags der Amicale.

Das «Forum» verlief in einem freundschaftlichen und gemütlichen Rahmen, wobei vor allem die älteren Teilnehmer ihre Kommentare anbringen und eigene Anekdoten erzählen konnten.

Wenn ein Leser dieses Artikels daran interessiert ist, die Amicale und deren Aktivitäten und Ziele näher kennenzulernen, genügt es, ein E-Mail (in französischer oder deutscher Sprache) zu senden an die Adresse: amicale@coralpes.ch

Pierre-André Aeschimann,
Président der Amicale

Übersetzung: Peter Moser

Interessengemeinschaft Volkskultur Schweiz und Fürstentum Liechtenstein (IGV) Jubiläumsfeier zum 25-jährigen Bestehen

Nach der Vereinsversammlung vom Freitag, 13. Februar im Hotel Krone in Aarburg, an der zehn neue Mitgliederverbände aufgenommen werden konnten, folgte eine gediegene Jubiläumsfeier mit illustren Gästen aus Politik und Verbänden.

Mit 26 Kulturverbänden und Organisationen nimmt die IGV deren Interessen wahr und vertritt als grösster nationaler Dachverband die Laienkultur mit über 400 000 Aktiven. Die IGV versteht sich als kulturpolitische Organisation, welche die Volks- und Laienkultur vertritt. Zur Volkskultur

zählt sie jene Organisationen und Einrichtungen, die die heimatliche Tradition pflegen, entwickeln, verbreiten, erforschen und dokumentieren.

Würdige Jubiläumsfeier mit Nachwuchsformationen

Der Präsident der IGV, Nationalrat Albert Vitali, durfte zur Jubiläumsfeier im Anschluss an die GV nebst den Verbandsvertretern und Politikern die Direktorin des Bundesamtes für Kultur (BAK), Frau Isabelle Chassot, begrüßen. Beim Apéro unterhielt die Blaskapelle Waldheim Kestenholz die Anwesenden. Die Jubiläumsfeier wurde musikalisch umrahmt von Siegerformationen des nationalen Folklorenachwuchs-Wettbewerbs 2014, Kapelle Rändöm, Kapelle Echo vom Paradiesli, Jodler-Quartett Dibidäbi und der Solojodlerin Madlene Husistein. Der SRF-Musikwelle-Redaktor, Beat Tschümperlin, stellte die einzelnen Formationen kompetent vor. Die Gäste waren begeistert vom Können dieser jungen Menschen. Mit virtuosem Spiel und wohlklingenden Stimmen eroberten sie die Herzen der Anwesenden.

Rückblick und Grussworte

Präsident Albert Vitali schaute in seinem Referat zurück auf die Geschichte der IGV, welche am 14. November 1990 von neun Verbänden und Vereinen gegründet wurde. Die Aufgaben der IGV seien heute mehrheitlich noch dieselben wie vor 25



Frau Isabelle Chassot, Direktorin des BAK, richtete ein Grusswort an die Anwesenden.

volkskultur
schweiz suisse svizzera svizra

Jahren, sagte Vitali. «Heute werden wir jedoch in den Medien viel besser wahrgenommen und bei den Ämtern sind wir gern gesehene Gesprächspartner», stellte der Präsident fest. Für die Zukunft wolle man gemeinsam noch vieles anpacken und ein Haupt-Augenmerk auf die Förderung des Nachwuchses richten. Nach einem allseitigen Dank schloss Vitali mit den Worten: «Wir hoffen, den Stand der Volkskultur und des Kulturgutes in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein zu festigen, damit es uns auch in 25 Jahren noch gibt».

In ihrem Grusswort erklärte Frau Isabelle Chasort, Direktorin des BAK, neben der Begegnung verschiedener Generationen sei es für die Volkskultur wichtig, ein Zusammentreffen von Innovation und Tradition zu ermöglichen. «Ich sehe in ihrer Interessengemeinschaft und den hinter ihnen stehenden Verbänden und Vereinen eine wichtige moralische Stütze für den Zusammenhalt unserer Gesellschaft», zeigte sich die Direktorin des BAK überzeugt. Aarburgs Gemeindeammann Hans-Ulrich Schär stellte den Tagungsort vor und Ständerätin Christine Egerszegi warb sympathisch und mit Herzblut für das Eidg. Volksmusikfest vom September 2015 in Aarau. *Annalies Studer*



Das Quartett Dibidäbi sorgte nicht nur mit feinem Jodelgesang, sondern auch mit Schalk und Witz für gute Unterhaltung.



Die junge Solojodlerin Madlene Husistein begleitete sich selber auf dem Örgeli.



Beim Apero, v. l.: IGV-Vorstandsmitglied Ueli Nussbaumer, EJV-Zentralpräsidentin Karin Niederberger und Ständerätin Christine Egerszegi.

Fotos: Annalies Studer



Nationalrat Albert Vitali, Präsident der IGV, bei seinem Referat.

Skitouren und Jodeln

27. Februar–2. März 2015

War es der berühmte Ort? Wengenstein GR ist allerdings nicht St. Moritz. Begeistern die Bergführer? Zwar hatten wir nur einen, Hampi Schoop, und ausgebildete Tourenleiter. Ist es die reizvolle Kombination von Skitouren und Jodeln, die 52 Leute anlockte? Dazu mussten noch 14 Jodler auf die Warteliste. Das Hotel Capricorns besass nicht mehr Betten. Die Gastgeberin, Frau Barbara Gätzi und ihre Crew verwöhnten uns und bedienten aufmerksam bis tief in die Nacht. Danke! Es war ein Vergnügen mit so sportlichen, musikalischen und fröhlichen Teilnehmern unterwegs zu sein.

Das Wetter forderte uns mit Schneefall und Nebel. Die Tourenleiter passten die Ziele klug an: Alp Tumpriv und Rappakopf. Es gibt ja kein schlechtes

Wetter, nur schlechte Ausrüstung, behaupten die Sporthändler. Wir zogen daher jeden Tag los, da gute Bergsteiger auch umkehren können. Der berühmte Piz Beverin lag ausser Reichweite. An den zwei teilweise sonnigen Tagen sausten wir mit Jauchzer die unverfahrenen Hänge des Einshorn und des Piz Tarantschun hinunter.

Der musikalische Leiter, Heinz Güller, musste nur selten anstimmen, da gut gelaunte Jodler und Jodlerinnen ihm oft zuvorkamen. Iren Kiser verlockte manchen Jodler zum Mitsingen mit ihrer bezaubernden Stimme und strahlendem Lächeln.

Susanne Farner begleitete gekonnt das Duett Esther und Guido Portmann. Von Bethli Roth aus dem Toggenburg lernten wir «De Hüpp». Unser Fribourgeois, Erwin Bertschi, gewann uns mit «Le